

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

54. Jahrgang.

Sonnabend den 22. Mai.

Es scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verleiht. Vierteljahrspreis 1 M. excl. Botengebühren und Postkosten.

Abonnements werden für hier mit 8 W., für auswärts mit 10 W. pro halbjährige Korrespondenz berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage der Erscheinung vorhergehenden Tages angenommen.

An Bezahlung der Einkommensteuer pro I. Termin a. c.

wird hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß gegen die Säumnigen nunmehr das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.
Zschopau, am 19. Mai 1886.

Der Stadtrat.
Edm. Walde.

Örtliches und Sächsisches.

— Zum Besten des näher rückenden Jahresfestes der Gustav-Adolf-Stiftung werden von nächstem Sonntag, Kantate, ab die Becken vor den Kirchthüren aufgestellt sein, um jedem Kirchgänger Gelegenheit zu bieten, zur würdigen Ausstattung dieses Festes und dadurch mittelbar auch zur Förderung des edlen Werkes an den evangelischen Glaubensbrüdern selbst etwas beizutragen.

— Dem Vernehmen nach findet am 5. Juni in hiesiger Stadt die diesjährige Konferenz der Seminar Direktoren statt. In den Kreisen der Seminarlehrer wird mehr und mehr der Wunsch laut, daß sich diese Versammlung zu einem sächsischen Seminarlehrtage erweitern möge, ähnlich den entsprechenden Versammlungen der Lehrer an den Gymnasien und der Realschulmänner. Die gegenwärtige Einrichtung der Direktorenkonferenz ist der Bildung eines Seminarlehrtags allerdings mehr hinderlich als förderlich.

— Nur wenigen dürfte bekannt sein, daß die letzte Königsparade der kgl. Kasse abermals beträchtliche Kosten verursacht, da Sr. Maj. der König aus seiner Privatschatulle jedem Soldaten, der an der Parade teilgenommen, einen Zuschuß von 50 Pf., jedem Unteroffizier einen solchen von 1 M. zc. bewilligt.

— Die evangelisch-lutherische Landessynode unterzog in ihrer Sitzung vom Mittwoch den Erlaß Nr. 13, betreffend die Jahresberichte über die kirchlichen Zustände des Landes, einer Besprechung. Ein Antrag des Amtshauptmanns Dr. Fischer u. Gen., dahin gehend, das Landeskonfistorium möge in Erwägung ziehen, ob nicht die Errichtung von Lokalfakultäten in Gemäßheit von § 13 der Trauordnung (Ehrenprädiat) durch Entwerfung eines Normalstatuts zu befördern sein möchte, wurde angenommen. Im übrigen beschränkten sich die aufstretenden Redner darauf, in Bezug auf die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts und die Hebung der Katechismusunterredungen eine Reihe von Wünschen auszusprechen, z. B. Vermehrung der wöchentlichen Religionsstunden, besondere Berücksichtigung des Unterrichts in der biblischen Geschichte, Förderung der Kindergottesdienste. Mit der im letzten Abschnitte des dem Erlasse beigefügten Aufsatze kundgegebenen Absicht des Landeskonfistoriums, Kandidaten der Theologie in vermehrtem Maße amtierenden Geistlichen zur Unterstützung beizugeben, erklärten sich alle Redner einverstanden.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die kgl. sächs. Staatseisenbahnverwaltung im Vereine mit den betreffenden Anschlußbahnen im Monate Juli — jedenfalls zum Beginn der Gerichts- und Schulfestien — einen Extrazug zu sehr ermäßigten Fahrpreisen von Dresden, Leipzig, Chemnitz zc. über Reichenbach, Eger, Pilsen, Budweis nach Linz, Salzburg, den Salzammergutsseen, Villach, Pontealba, eventuell Triest zu veranstalten. Eine derartige Extrafahrt zu billigen Preisen nach den an Naturschönheiten so reichen Gegenden Salzburgs, Tirols, Steiermarks wird zweifellos in den weitesten Kreisen lebhaften Anklang finden.

— Die Schulvorstände und alle sich dafür

Interessierenden werden wiederholt auf die im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft Zschopau ausgestellten Schulbänke mit gußeisernem Gestell und Einzelsitzen zum Aufklappen nebst Kinderpult aus der renommierten Dresdner Schulbankfabrik von A. Lidroth & Co. mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Besichtigung derselben während der Expeditionszeit der Amtshauptmannschaft jedermann unentgeltlich gestattet ist, daß dieselben aber voraussichtlich nur noch einige Wochen ausgestellt sein werden.

— Dem in Zschopau so schwer verunglückten Maschinensführerlehrling Schneider, welcher gegenwärtig im Stadt Krankenhaus in Chemnitz liegt, ist zur Zeit noch kein Glied abgenommen worden, im Gegenteil hegen die Ärzte die Hoffnung, von Amputationen absehen zu können.

— Im Warmbad bei Wolkenstein ziehen die ersten Kurgäste ein; manche dort während des Sommers Kur und Erquickung genießende Besucher sahen sich in letzteren Jahren von immer wachsendem Zugzuge Heilung oder Sommerfrische bedürftiger Gäste umgeben; denn in der That bewährt sich nicht allein die Badequelle, welche denen zu Gastein, Pfäfers oder dem Steinbade zu Teplitz gleichkommt, gegen Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatismus u. dgl. als eine der wirksamsten, sondern auch die romantische Gegend übt eine immer allgemeiner Anziehungskraft aus. Dabei ist die Lage des Warmbades selbst und seiner nächsten Spaziergänge eine so geschützte und die Luft ist so rein und würzig, daß selbst Lungenkranke zu neuem Wohlsein gelangen. Die Delonomie liefert vorzügliche Milch, auch verschiedene Mineralwässer sind vorrätig. Postverkehr ist täglich drei Mal, der Bahnhof Wolkenstein ist etwa 45 Minuten entfernt, zu weiteren Ausflügen sind auch billige Wagen bereit. Der früher von fürstlichen Personen Sachsens wiederholt benutzte Kurort konnte im vorigen Jahre ein Erinnerungsfest an 500jähriges Bestehen feiern. Wie aber, den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend, die jetzige Badeverwaltung bisher fortschreitenden Verbesserungen, namentlich in inneren Einrichtungen von Wohnungen und Bädern, alle Aufmerksamkeit gewidmet hat, so wird die diesjährigen Besucher besonders die Herstellung eines, zumal bei ungünstigem Wetter oft gewünschten neuen, geräumigen Gartensaales erfreuen. Auch ist es eine dankenswerte Veranstaltung, daß von jetzt an drei Mal während des Sommers Gottesdienst im Bade gehalten werden wird. Ungeachtet aller Aufwendungen von Seiten der Badeverwaltung erleichtern die früheren billigen Preise die Benutzung des Warmbades. Nähere Auskunft enthält eine Druckschrift, welche Anfragenden vom Direktor Louis Uhlig daselbst übersendet wird, an den man auch wegen Bestellung von Wohnung und Abholung vom Bahnhofe sich zu wenden hat. Ärztliche Beratung erteilt Dr. Kay in Wolkenstein, welcher auch täglich im Bade zugegen ist.

— Die Bauhätigkeit in Chemnitz verspricht in diesem Jahre wieder eine außerordentlich große zu werden. Von der Baupolizeibehörde sind bis jetzt bereits 190 Baugenehmigungen erteilt

worden, darunter 53 zu Vorderwohngebäuden, 52 zu größeren Nebengebäuden, 7 zu größeren Fabrikanlagen, 11 zu Dampfmaschinenanlagen und zu verschiedenen anderen Vergrößerungs- und Veränderungsbauten.

— Letzten Sonntag sahen in Langenau zwei an dem dortigen Siegelstein Neubau vorübergehende Knaben in einer gefüllten Kalkgrube etwas sich bewegen. Schnell eilten die beiden Knaben hinzu und sahen nun einen Kindesarm hervorragen. Trotz ihrer Sonntagskleider zogen die beiden Knaben den kleinen Weltbürger aus der Kalkmasse heraus, welche denselben schon so weit eingehüllt hatte, daß der Kalk zu Mund und Ohren eingedrungen war. Den entschlossenen Knaben ist die Rettung des kleinen, dreijährigen Jungen zu danken.

— In Sayda hat sich dieser Tage eine Ortsgruppe des deutschen Schulvereins gebildet.

— Das Landesgefängnis Hohenek bei Stollberg, in welchem weibliche Verbrecher untergebracht sind, wird gegenwärtig erweitert und in größerem Maße befestigt, um später die Umwandlung in ein Zuchthaus zu erfahren. Zu dem Erweiterungsbau sind von der kgl. Staatsregierung 500 000 M. bewilligt, und der Bau dürfte im Laufe dieses Jahres vollendet werden. Nach den Regierungsbeschlüssen werden die jetzigen Insassen der Gefangenenanstalt Hohenek später nach Waldheim übergeführt und dann in ersterer vorzugsweise männliche Individuen untergebracht werden.

— Eine Frau Auguste verw. Pohlant, welche am 1. Februar d. J. in Dresden verstorben ist, hat der Stadt 30 000 M. vermacht, und zwar 20 000 M. dem Siechenasyle und je 5 000 M. dem Stadtwaisenhaus und der „Wohlgemeinten Stiftung“ bestimmt. Es sollen in diesen Anstalten von den Zinsen genannter Kapitalien Freistellen gegründet werden.

— Der fünfte Hauptgewinn, der Landeslotterie 100 000 M., fiel auf Nr. 7664 in die Kollektion von Oskar Richter in Leisnig. Von sämtlichen Bezahlungen sind 8 in Leisnig geblieben und 2 nach Berlin verkauft worden. Die glücklichen Gewinner befinden sich insgesamt in solchen Verhältnissen, daß ihnen ein solcher Vermögenszuwachs recht wohl zu gönnen ist.

— In Markranstädt waren Pfingsten 1885 290 Briefe mit 5 Pf. aufgeliest worden, deren Absender der Lotteriekollektor M. in Hamburg war. Wegen Uebertretung der Postgesetze wurden deshalb in Leipzig in zweiter Instanz verurteilt der Botenfuhrmann B. von Markranstädt, der Agent Sch. in Leipzig und der Lotteriekollektor M. in Hamburg zu je 174 M.

— Als am 16. d. der Lehrer Erler aus Kusdorf bei Leisnig in einen Gasthof sich begeben wollte, um das Mittagmahl einzunehmen, fiel gerade das aufgehängene Beil eines am Dache arbeitenden Zimmermannes herunter und traf den Tischgast so unglücklich in den Hinterkopf, daß die Hirnschale nicht unbedeutende Verletzungen erlitt und Erler bewußtlos davongetragen wurde.

— Die am Mittwoch stattgefundene Generalversammlung der Aktionäre der Gaschwig-Neu-